

Die Obdachlosenhilfe „Wisma Sahabat Baru“ (Transithaus)

Das Transithaus „Wisma Sahabat Baru“ befindet sich in Kedoya, West-Jakarta. 1992 wurde es aus der Idee heraus gegründet, armen und kranken Menschen, die keine Bleibe und keine Angehörigen mehr haben und somit unter Brücken, an Bahnhöfen und Busterminals leben, eine vorübergehende Bleibe zu geben. Sobald die Patienten wieder gesund und gestärkt sind, sollten sie entlassen werden.

Doch leider hat ein Großteil der Patienten keine Familie mehr wo sie bleiben können oder die Familie hat sie abgeschoben. So bleiben diejenigen die schon zu krank oder zu alt sind um alleine leben zu können, bis zu ihrem Tod im Transithaus. Die Patienten werden im Transithaus medizinisch gepflegt, bekommen saubere Kleidung, regelmässige Mahlzeiten und erhalten Physiotherapie. Seit 2010 unterstützt DIE BRÜCKE diese Einrichtung und finanziert den Einsatz einer Physiotherapeutin.

Im April 2015 begann mein Einsatz dort und in Begleitung von Judith Kosasih konnte ich mir einen Eindruck von dem Projekt machen. Die Einrichtung ist sehr sauber gehalten, sie besteht aus einem großen Saal mit 8 Betten, die nur für Frauen vorgesehen sind. In einem weiteren Raum mit 4 Betten wohnen die Männer, zusätzlich gibt es 3 Räume mit 4 Einzelbetten für infektiöse Patienten.

Die Einrichtung ist meist überfüllt und die 16 Betten werden häufig von mehr Personen genutzt. Derzeit werden 18 Patienten betreut. 80% der Menschen sind Vollpflegefälle, d.h. sie müssen gewaschen, angezogen und gefüttert werden. Manche haben Wundliegeflächen (Dekubitus), andere haben Blasenverweilkatheder oder arterielle Verschlüsse (offene Beine). Dies alles nimmt sehr viel



Unsere Physiotherapeutin Rossi (links) mit einer Patientin und der Vorsteherin Ibu Mike

Zeit für die Pflege in Anspruch. Im Moment arbeiten nur zwei Pflegerinnen pro Schicht in diesem Projekt. Da sie auch noch für Reinigungsarbeiten, Einkaufen und für die Medikamentenversorgung zuständig sind, stehen sie an der Grenze zur Überlastung. Um ihnen die Einkaufswege zu erleichtern, wurde mit Hilfe einer Projekt-definierten Spende an DIE BRÜCKE ein Fahrrad angeschafft.

Zusätzlich habe ich der Vorsteherin des Hauses vorgeschlagen, eine Haushälterin auf Kosten der BRÜCKE anzustellen, die für Hintergrundarbeiten zuständig sein könnte. Doch der Vorschlag wurde leider abgelehnt.

Mit Hilfe von ALINDO a.s.b.l., einer luxemburgisch-indonesischen Gruppe, konnten in den vergangenen Jahren dringend benötigte Sachgegenstände für das Transithaus angeschafft werden. Wie

zum Beispiel das Fahrrad in diesem Jahr, eine Waschmaschine, ein Aktenschrank und mehrere Nachtschränke.

In den Nachtschränken mussten alle persönlichen Dinge, sowie die Wäsche der Bewohner untergebracht werden. Sonntags bekommen die Patienten häufig Besuch von Kirchgängern, diese bringen Lebensmittel wie Früchte, Kuchen oder Kekse – zu viel und zu unübersichtlich für die kleinen Nachtschränchen. Für die Krankenpflegerinnen zusätzlich ein Problem sie sauber zu halten. Deshalb hat DIE BRÜCKE zwei Kommoden mit Schubladen gespendet, in denen jetzt Wäsche und Handtücher aufbewahrt werden.

Meine Ansprechpartnerin im Projekt ist Ibu Mike, die selbst freiwillig täglich im Transithaus hilft. Sie ist eine der Vorsteherinnen und hilft wo Not am Mann ist. Ibu Mike hat den Überblick, spricht mit den Patienten und erklärt mir Vieles und erzählt von den Schicksalen der einzelnen Patienten.

Momentan verrichten 6 Studenten aus dem BRÜCKE Studentenförderprogramm „Proyek Masa Depan“ (PMD) ihren Sozialdienst im Transithaus. Der Besuch unserer Studenten ist immer eine willkommene Abwechslung für die Patienten. Sie geben den Patienten Zuneigung, unterhalten sich mit ihnen,

massieren sie und helfen ihnen ihre Mahlzeiten einzunehmen. Auch unsere Physiotherapeutin Rossi konnte einst ihre Ausbildung mit Hilfe des PMD-Projektes beenden. Sie kommt zwei Mal in der Woche, um Physio- und Bewegungstherapien an den Patienten durchzuführen – mit gutem Erfolg. Einmal in der Woche kommt ein Arzt und macht eine medizinische Untersuchung.



PMD-Studentin Lusi hilft einer Patientin

Ich finde, die Patienten sind alle sehr dankbar, dass Ihnen dort geholfen wird und täglich eine warme Mahlzeit bekommen. Einmal hatte eine Besucherin Essen von „Bakmi GM“ für jeden Patient mitgebracht. Ich habe die Augen von den Menschen gesehen - wie die sich gefreut haben! Auch mit Kleinigkeiten kann man diesen Patienten eine große Freude machen, da die meisten sich so etwas finanziell nie hätten leisten können.

June Lay
Oktober 2016



PMD-Studenten mit „ihren Omas“ vom Transithaus